



Vorwort von David Feldman, Country Director Deutschland und die Niederlande

Während wir mit unserer Gehaltsstudie in den Druck gehen, wurde nach langen und zähen Verhandlungen ein Kompromiss zwischen der CDU und der SPD verhandelt. Diese Koalitionsvereinbarung beendet einen 4- monatigen „Stillstand“ im deutschen Parlament und bringt Europas größter Wirtschaft bis Ostern eine neue Regierung.

Trotz der sich hinziehenden Koalitionsverhandlungen, schien die deutsche Wirtschaft unbeeindruckt vom politischen Geschehen zu sein. Mit einem Zuwachs von 2.2 % in 2017 übertraf die deutsche Wirtschaft das Wachstum des vorherigen Jahres, welches somit das stärkste BIP- Wachstum seit 2011 darstellt. Steigende Gehälter und verbesserte Arbeitsplatzsicherheit führten zu erhöhten Konsumausgaben und trugen somit zu diesem Erfolg bei. Ein sprunghafter Zuwachs an Exporten brachte einen weiteren Schub, da die Nachfrage aus Europa unerwartet hoch blieb.

2018 wird der private Konsum weiterwachsen, allerdings wird das Wachstum mit 1.9 % niedriger ausfallen als das der vorherigen 12 Monate, welches 2 % betrug. Zudem werden die Importe mit einem Wachstum von 5.8 % voraussichtlich schneller steigen als die Exporte mit 5.3 %. Diese Prognosen, in Kombination mit soliden Investitionen und dem weiterhin zuversichtlichen Ausblick der Wirtschaft haben dazu geführt, dass das erwartete Wirtschaftswachstum statt bei 1.9 % bei ca. 2.4 % angesetzt wurde.

Trotz dieser positiven Zahlen zeigen unterschiedliche Analysen, dass das Vertrauen von Unternehmen in die anhaltende Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft rückläufig ist. Das Vertrauen ist vor allem deshalb rückläufig, da die Wirtschaft das erwartete Wachstum 2017 im vierten Jahr in Folge übertroffen hat. Die Angst vor einer Überhitzung der Wirtschaft wurde bisher durch eine schwache Konsuminflation und eine zurückhaltende Kreditaufnahme aufgefangen.

Die Arbeitslosenrate erreichte trotz eines saisonalen Anstiegs im Januar um 185.000, mit 5.7 % im Dezember 2017, ein 37- jähriges Tief. Dieses Jahr werden weitere 500.000 neue Arbeitsplätze in Deutschland erwartet und Schätzungen gehen von einem Anstieg der Erwerbstätigenzahl auf beeindruckende 45 Millionen aus. Während die Schaffung neuer Arbeitsplätze erfreuliche Neuigkeiten sind, stehen Arbeitgeber wegen des Fachkräftemangels vor großen Herausforderungen. Zudem verschärfen die erwarteten Zinserhöhungen die Problematik steigender Arbeitgeberkosten.

Obwohl die Gehälter in Deutschland in den letzten Jahren generell stärker als in anderen Ländern Europas gestiegen sind, wird dies generell nicht in der Arbeitnehmerschaft wahrgenommen. Daher wird es eine der Schlüsselaufgaben der neuen Regierung sein, die Produktivität durch höhere Investitionen anzukurbeln.

Wir hoffen, dass unsere Gehaltsstudie für Sie einen Mehrwert bietet und stehen gerne für Rückfragen zur Verfügung.